

tungen über das Verfahren bei Betriebs-Einrichtungen in verschiedenen deutschen Staaten, in welchen sich hie und da etwas Nachahmungswürdiges finden dürfte.

Noch erübrigt uns ein Wort über die Taxationsmethode selbst, deren Darstellung der Verfasser das Buch gewidmet hat. Einfach und praktisch sind die beiden Cardinaltugenden einer Forsteinrichtungsmethode, und wir sind der Ansicht, daß die Methode des Verfassers diese Eigenschaften in hohem Grade besitzt. Es ist zwar keineswegs leicht, aus der bloßen Darstellung einer Methode ein sicheres Urtheil über ihre Beschaffenheit abzugeben, es bietet uns aber in diesem Fall die Vergleichung mit unserer württembergischen Taxations-Instruktion gute Anhaltspunkte zur Beurtheilung. Wir halten die letztere in ihren Grundzügen entschieden für einfach und praktisch, und haben gefunden, daß sie, abgesehen von der vollständig verschiedenen äußeren Form der Darstellung, in ihren Hauptzügen mit der Büschel'schen Methode übereinstimmt.

Druck und sonstige Ausstattung des Buches sind gut zu nennen.

£.

N^o. 3.

Leitfaden für die Bannwartenkurse im Kanton Bern.

Bearbeitet im Auftrage der Forstdirektion durch F. Fankhauser, Kantonsforstmeister. Zweite vermehrte Auflage, Bern 1870. Verlag von Fent und Reinert. 268 Seiten in gr. 8^o. nebst einem Anhange von 55 Seiten.

Die erste Auflage dieses populären, zunächst für die Bannwarte (Waldhüter) des Kantons Bern verfaßten Handbuchs erschien 1866, und ist im Jahrgange 1867 Seite 118—120 dieser Monatschrift besprochen. Das damals gefällte günstige Urtheil kann nur wiederholt werden, auch ist die in den wenigen Jahren nothwendig gewordene zweite Auflage ein Beweis der Brauchbarkeit des den dortigen Verhältnissen und Bedürfnissen angepaßten Buches. Neu hinzugekommen sind: §. 23, über die Messung und Berechnung stehender Bäume. §. 32, über die phänologischen und klimatologischen Beobachtungen und §. 117, über die gemischten Bestände; zu seinem Vortheile ist der §. 116 über die Durchforstungen um-

gearbeitet und erweitert. Sonst wurden da und dort kleine Verbesserungen des Textes vorgenommen, im Allgemeinen ist er aber wie in der ersten Auflage geblieben, und auch die kernhafte, einfache, dem Begriffsvermögen der Landleute zusagende Sprache beibehalten worden. Die Holzschnitte sind mit geringer Ausnahme die nämlichen; daß jener über den f. g. Waldteufel weggeblieben ist, war zweckmäßig.

Der Anhang enthält eine auf die Messung der Durchmesser gegründete Kubiktabelle für liegende entgipfelte Baumstämme, sodann einen Auszug aus den bayrischen Massentafeln. Auf Seite 55 hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, indem bei der Birke der Kubikinhalt ohne Neste angegeben ist, während in den Massentafeln (München 1846, Seite 33) die Kubikfüße mit Nesten angegeben sind. Durch diesen Anhang hat die Nützlichkeit des Leitfadens sich sehr erhöht, und es ist wohl anzunehmen, daß sich die neue Auflage noch mehr Freunde erwerben werde, als die erste.

Ich kann nicht umhin, den lebhaften Wunsch auszusprechen, daß auch in den deutschen Staaten populäre Handbücher für das Schutzpersonal, unter welchen ich zunächst Leute aus dem Bürger- und Bauernstande meine, verfaßt werden mögen, es fehlt an Schriften dieser Art. Sie würden sicher gerne gelesen werden, vielfach zum Denken und vernünftigen Handeln anregen und mit dazu beitragen, daß die Leute nicht, wie es häufig vorkommt, gedankenlos im Walde herumlaufen, oder ihr Augenmerk bloß auf die Forstrevolver richten, ohne für Anderes Sinn zu haben. Würde eine solche Schrift kurz und gut abgefaßt, namentlich in dem Abschnitte über das Kulturwesen, so würde sie nicht nur von den Waldhütern, sondern auch von Gemeindevorständen und anderen Leuten gelesen werden, und könnte dadurch viel Gutes wirken.

Donaueschingen im April 1870.

Roth.